

# Die Paderborner Abteilung in den Berichten des Sicherheitsdienstes (SD) 1941/42

Von Friedrich Gerhard Hohmann

Die Arbeit der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens ist den nationalsozialistischen Machthabern von Anfang an suspekt gewesen. Als dann der Gauleiter des Gaues Westfalen-Nord der NSDAP, Dr. Alfred Meyer, 1938 zum Oberpräsidenten von Westfalen ernannt war und damit auch wie üblich das Amt eines Kurators des Altertumsvereins übernommen hatte<sup>1</sup>, paßte der katholische Priester Pfr. Dr. theol. Hermann Josef Wurm (1862–1941)<sup>2</sup> der auf Entkonfessionalisierung des öffentlichen Lebens bedachten NSDAP nicht mehr als Vereinsdirektor. Am 1. Juli 1938 verzichtete Wurm gezwungenermaßen auf sein Amt<sup>3</sup>. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Ferdinand Freiherr von Lüninck, von 1933–1938 Oberpräsident der Provinz Westfalen, neuer Direktor der Abteilung Paderborn<sup>4</sup>. Der Paderborner Studienrat Heinrich Vedder<sup>5</sup> wurde mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Der alte Vorstand stellte am 22. April 1939 seine Ämter zur Verfügung<sup>6</sup>. Der von den Nationalsozialisten 1936 aus dem Amt gedrängte Paderborner Stadtbaurat Paul Michels (1882–1970) und der geistliche Studienrat Friedrich Schröder (1891–1966) schieden aus<sup>7</sup>. Lüninck berief einen neuen Vorstand<sup>8</sup>:

<sup>1</sup> Bericht über die Tätigkeit des Vereins 1938/39 in WZ 94 II, 1938, S. 302.

<sup>2</sup> Vgl. den Rückblick des Vereinsdirektors *Honselmann* vorn im Band. H. J. Wurm hatte die Vereinszeitschrift *Academia* des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen und dessen Altherrenbund gegründet und die wissenschaftliche Beilage der Zentrumszeitung *Germania* geleitet. Vereinsbericht (wie Anm. 1) S. 301. Nachruf von Alois Fuchs in: WZ 98/99 II, 1949, S. 83 f.

<sup>3</sup> Vereinsbericht vom 1. 7. 1938 in WZ 93 II, 1937, S. 204.

<sup>4</sup> Vereinsbericht (wie Anm. 1) S. 302. Ferner: Zur Erinnerung an Ferdinand Freiherr von Lüninck, Ansprachen der Gedenkstunde anlässlich der 20. Wiederkehr seines Todestages am 14. Nov. 1944. Münster 1966.

<sup>5</sup> Vereinsbericht 1938/39 (wie Anm. 1) S. 302, Vereinsbericht 1941–1946 in WZ 97 II, 1947, S. 85.

<sup>6</sup> Vereinsbericht 1938/39 (wie Anm. 1) S. 302.

<sup>7</sup> Vereinsbericht 1939/40 in WZ 95, 1939, II S. 80; Klemens *Honselmann*, Paul Michels zum Gedächtnis, in WZ 120, 1970, S. 479 f.

<sup>8</sup> Vereinsbericht 1938/39 (wie Anm. 1) S. 302.

als stellvertretenden Vereinsdirektor Vedder, als Schriftführer den Paderborner Studienrat Dr. Karl Beyerle, nach 1945 Professor für Didaktik der Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Paderborn, als Schatzmeister Bankdirektor Heinrich Koch (1885–1961), ferner in den erweiterten Vorstand den Lehrer Ahle, den Professor für christliche Kunstgeschichte und Diözesanvorsitzenden und -vertreter der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst in München Dr. theol. Alois Fuchs (1877–1971), seit 1938 Domkapitular, der seit 1909 das Museum des Altertumsvereins im Rathaus zu Paderborn betreute<sup>9</sup>, den Diözesanarchivar Domkapitular Dr. theol. Christoph Völker (1890–1945) als Archivar (seit 1935)<sup>10</sup>, den Lehrer Karl Ignaz Pöppel († 196?), später Schulrat in Höxter, als Bibliothekar.

Bei Kriegsbeginn wurden Lüninck und Vedder zur Wehrmacht eingezogen<sup>11</sup>. Da kein anderer sich zu ihrer Vertretung bereitfand, sprang Fuchs in die Bresche<sup>12</sup>. Bei der Herausgabe der Westfälischen Zeitschrift arbeitete er mit dem Provinzialverwaltungsrat Dr. Theodor Rensing (1894–1969) zusammen, dem späteren Landeskonservator, der 1933 die Schriftleitung für die Abteilung Münster übernommen hatte<sup>13</sup>.

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS Himmler, seit 1939 dem Reichssicherheitshauptamt eingegliedert, beobachtete die Arbeit des Altertumsvereins genau. Die Meldungen der SD-Außenstelle Paderborn, in der zwei SS-Untersturmführer (Leutnants) tätig waren, darunter der Oberarzt der Landesfrauenklinik, gingen über die SD-Hauptaufstellungsstelle Bielefeld an das Amt III Deutsche Lebensgebiete des Reichssicherheitshauptamtes unter dem SS-Standartenführer (Oberst) Otto Ohlendorf, vor allem an die Gruppe C Kultur mit den Referaten C 1 Wissenschaft und C 2 Erziehung und religiöses Leben<sup>14</sup>.

<sup>9</sup> Klemens *Honselmann*, Alois Fuchs, in WZ 121, 1971, S. 461–465, Karl Josef Schmitz, Alois Fuchs – Leben und Werk, in *Alte und Neue Kunst* 1971/72, S. 11–24, auch in *Theologie und Glaube* 62, Heft 1, S. 34–47, Festgabe Fuchs, hrsg. v. Wilhelm *Tack*, Paderborn (1947) 1950.

<sup>10</sup> Klemens *Honselmann*, Christoph Völker zum Gedächtnis, in WZ 98/99, 1949, II S. 85 f.

<sup>11</sup> Lüninck wurde Ende 1943 von Goerdeler für die Widerstandsbewegung gewonnen und 1944 als Politischer Beauftragter für den Wehrkreis XX vorgesehen, nach dem 20. Juli zum Tode verurteilt und am 14. 11. 1944 hingerichtet. – Auch Vedder wurde ein Opfer des Krieges, Völker starb am 25. 3. 1945 an seinen Verletzungen infolge des Bombenangriffes vom 22. 3. auf Paderborn.

<sup>12</sup> Vereinsbericht 1940/41 in WZ 96 II, 1940, S. 96.

<sup>13</sup> Franz *Petri*, Theodor Rensing, in *Westfalen* 47, 1969, S. 101–110, hier S. 102.

<sup>14</sup> Meldungen aus dem Reich, hrsg. v. Heinz *Boberach*, Neuwied/Berlin 1965, Auswahl: dtv dokumente 477 München 1968; Berichte des SD und der Gestapo über Kirchen und Kirchenvolk in Deutschland 1934–1944, bearb. v. Heinz *Boberach*, Mainz 1971; Veröffentl. d. Kommission f. Zeitgeschichte bei der Katholischen Akademie in Bayern, Reihe A Quellen Bd. 12; Hans *Buchheim* und andere, *Anatomie des SS-Staates*, 2 Bde Olten und Freiburg 1965; Heinz *Höhne*, *der Orden unter dem Totenkopf. Die Geschichte der SS*, Fischer Bücherei 1052/53, 1969; *Organisationsschema: Friedrich Zipfel, Kirchenkampf in Deutschland 1933–1945*, Veröffentl. der Berliner Historischen Kommission Bd. 11, Berlin 1965, S. 157. Staatsarchiv Detmold, Bestand M 18, Dr. N. z. B. in M 18–9, 18–12 f. und 18–31.

Der SD erhielt auch die von der Geheimen Staatspolizei »vertraulich erfaßten« Briefe an überwachte Personen, so solche an den vom 1. 9. 1941 bis zum 1. 9. 1942 zur Sammlung von Papsturkunden für das Westfälische Urkundenbuch an den Campo Santo in Rom beurlaubten Vikar Dr. theol. Klemens Honselmann (geb. 1900)<sup>15</sup>. Seine Gratulation an den neuen Erzbischof Lorenz Jaeger (1892–1975) vom 13. 10. 1941<sup>16</sup> wurde ebenso abgefangen wie ein Bericht seines früheren Meßdieners Hubert Krusenotto vom 22. 10. 1941<sup>17</sup> über die Bischofsweihe, ein Schreiben seines Freundes Pfarrvikar Dr. theol. Wilhelm Tack (1897–1962) aus Hövelriege, des späteren Propstes der Paderborner Gaukirche<sup>18</sup>, vom 25. 11. 1941<sup>19</sup> und ein Brief an den früheren Regens des Paderborner Priesterseminars, den Domkapitular Bernhard Rasche (1866–1950) vom 28. 4. 1942<sup>20</sup>, der in Abschrift nach Berlin übersandt wurde, als Honselmann am 1. 9. 1942 zum Bibliothekar an der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek in Paderborn ernannt worden war<sup>21</sup>, deren Direktor von 1926 bis 1945 der Professor für Kirchengeschichte Dr. theol. Adolf Herte (1887–1970) war<sup>22</sup>.

Nach dem Kriege wurde Fuchs Direktor der Abteilung Paderborn, ihm folgte 1954 Honselmann, seit 1948 Direktor der Bibliothek, seit 1952 Professor für Kirchengeschichte. Tack gehörte dem Vorstande der Abteilung Paderborn von 1946 bis zu seinem Tode 1962 an.

#### SD-Hauptaußenstelle Bielefeld an Reichssicherheitshauptamt Berlin

An III C 1

16. 12. 1941<sup>23</sup>

An III C 22

#### *Aktivierung konfessioneller Bestrebungen in Vereinen für Heimatgeschichte und Altertumskunde.*

Seit geraumer Zeit ist zu beobachten, daß konfessionelle Kreise sich verstärkt bemühen, in Vereinen für Heimatgeschichte und Altertumskunde in breiterem Rahmen tätig zu werden. Diese Bestrebungen sind vielfach auf äußerst gut vorgebildete Fachkräfte innerhalb der Konfessionen zurückzuführen. Unter dem Deckmantel streng wissenschaftlicher Abhandlungen

<sup>15</sup> Lebenslauf in: Das Collegium Leoninum zu Paderborn, ein Gedenkbuch, hrsg. v. Josef Höfer, Paderborn 1962, S. 108; Festschrift Honselmann, Westfalen 48, 1970.

<sup>16</sup> StA Detmold M 18–16 SD-Hauptaußenstelle Bielefeld an RSHA III C 22 28. 10. 1941.

<sup>17</sup> A. a. O.

<sup>18</sup> Alois Fuchs, Propst Dr. Wilhelm Tack †, in Alte und Neue Kunst im Erzbistum Paderborn 12, 1962, S. 59; Klemens Honselmann, Wilhelm Tack zum Gedächtnis, in WZ 112, 1962, S. 357–359.

<sup>19</sup> StA Detmold M 18–17 f. 315 ff.

<sup>20</sup> StA Detmold M 18–20 f. 93 f.

<sup>21</sup> A. a. O.

<sup>22</sup> Remigius Bäumer, Adolf Herte, Seine Verdienste um die Reformationsgeschichtsschreibung, in Theologie und Glaube 60, 1970, S. 347–387.

<sup>23</sup> S. Anm. 19.

werden vielfach konfessionelle Bestrebungen gefördert. Vor allem wird versucht, die christliche Weltanschauung mit geschichtlichem Tatsachenmaterial zu untermauern. Man greift hier sowohl auf die Kunstgeschichte als auch auf die kulturellen und politischen Zusammenhänge des frühen Mittelalters zurück. Diese Bestrebungen sind bei beiden Konfessionen gleichzeitig festzustellen. Auf dem Gebiete der Kunstgeschichte beschäftigt man sich vornehmlich mit Kunstwerken religiösen Inhalts und glaubt an Hand dieser Tatsache die kulturelle Befruchtung des Deutschtums durch das Christentum beweisen zu können. Die Vortragenden stützen sich im wesentlichen auf Material der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst, dessen [!] Leiter Professor Dr. *Fuchs* in München ist. Darüber hinaus fährt Professor Dr. Fuchs selbst vielfach im Lande umher und versteht es, auf geschickte Art unter wissenschaftlicher Maske seine wirkliche Absicht zu tarnen. Wie rege auf diesem Gebiet gerade in katholischen Kreisen zur Zeit gearbeitet wird, mag der nachfolgende Brief beweisen. Der Absender dieses Briefes, Pfarrvikar Dr. Wilhelm *Tack* in Riege über Paderborn, der durch seine Tätigkeit im Paderborner Verein für Geschichte und Altertumskunde hier bereits seit längerem bekannt ist, und der in kath. Kreisen den Ruf eines hervorragenden Kenners kirchlicher Altertümer besitzt, kann als einer der aktivsten Wissenschaftler auf dem vorgenannten Gebiet angesehen werden.

*Abschrift von Abschrift.*

Empfänger: Herrn Dr. Klemens *Honselmann*, Hochwürden,  
R o m a , Via della Sagrestia 17.

Absender: Pfarrvikar Dr. Wilhelm *Tack*, Riege über Paderborn,  
Deutschland.  
Poststempel: Paderborn 28. 11. 41–13.

Riege über Paderborn, den 25. November 1941

Lieber Klemens!

Vielen Dank für Deinen freundlichen Brief vom 2. Okt. Mein Aufsatz über die Renovierung des Paderborner Domes nach dem Dreißigjährigen Kriege, an dem ich den ganzen September noch mit Hochdruck bis spät nachts arbeitete, war vier Tage vor Monatsschluß fertig. Fuchs hat ihn sehr günstig beurteilt. Das Resultat ist bei der Begrüßungsfeier der Akademie für den neuen Erzbischof am 8. November bekannt gegeben.

Ich hatte nun gehofft, daß der Aufsatz, der mir soviel Mühe und Kosten gemacht hatte, später einmal in der Westfälischen Zeitschrift gedruckt werden sollte. Frühestens konnte das ja im übernächsten Bande geschehen, einmal, weil für den nächsten Band die Aufsätze schon bestimmt sind (Dein Aufsatz über die Abdinghofer Urkunden<sup>24</sup>, die Arbeit von Völker über die Bevölkerungsbewegung in Paderborn im 17. und 18. Jahrhundert, ein kurzer Auf-

<sup>24</sup> Klemens *Honselmann*, Die sogenannten Abdinghofer Fälschungen, Echte Traditionsnotizen in der Aufmachung von Siegelurkunden, in WZ 100, 1950, S. 292–356. Der 1941 geplante Band konnte wegen der Kriegsverhältnisse nicht mehr erscheinen.

satz von Lübeck in Fulda über die älteste Zeit von Corvey<sup>25</sup>), dann weil ich gerade im vorhergehenden Bande, der zur Zeit im Erscheinen ist, schon mit einem Aufsatz, nämlich dem über die Ahnenproben des Paderborner Domkapitels im 17. und 18. Jahrhundert<sup>26</sup>, vertreten bin. Ich konnte also nicht verlangen, daß ich im nächsten Bande schon wieder zu Worte kam. Und doch kommt der Aufsatz bereits in den nächsten Band, und zwar in die Abteilung Münster. Dr. Rensing hat sich nämlich schon mit Fuchs über die Herausgabe des nächsten Bandes verständigt. Dieser soll noch im Dezember in Druck gehen. Nun hat Rensing für die Münstersche Abteilung noch keine Arbeit. Da hat Fuchs ihm meine oder eine von Dr. Thöne, Bad Soden, zur Verfügung gestellt. Rensing hat meine gewählt, will sie natürlich erst selbst lesen. Ich mußte versprechen, das Manuskript schnellstens, spätestens bis zum 1. Dezember in Münster abzuliefern. Ich habe das Angebot freudig angenommen, dadurch aber auch noch sehr viel Arbeit gehabt, den Text von 165 auf 136 Seiten verkürzt und viele Anmerkungen in den Text selbst übernommen. Heute morgen ist das Manuskript nach Münster abgegangen. Auf die Antwort von dort bin ich gespannt<sup>27</sup>.

Nach der Abgabe des Aufsatzes in Paderborn bin ich 14 Tage im Sauerland bei Dr. Schuhmacher<sup>28</sup> in Küntrop gewesen, hatte aber leider schlechtes Wetter. Nach der Rückkehr ging es an die Vorbereitung des Vortrages »Flämische Barockkünstler in Paderborn« für den Altertumsverein. Ich habe den Vortrag wegen seiner Länge auf zwei Abende verteilt und am ersten den Bildhauer Ludwig Willemssens, am zweiten die beiden Maler Anton Willemssens und Paul von Paets behandelt<sup>29</sup>. Für den letzteren Künstler konnte ich gut Deine Notizen verwenden, die Du mir aus dem Staatsarchiv Münster besorgt hattest. Der Besuch der Vorträge war gut, und der Gewinn an beiden für den Verein 12 neue Mitglieder. Die beiden vorhergehenden Vorträge waren von Musik[!]direktor Dr. Albrecht, Dortmund, über die Ausgrabungen in Oberraden [!]<sup>30</sup> und von Fuchs über die Paderborner Bildhauerin Gertrud Gröninger<sup>31</sup>. Die beiden nächsten Vorträge werden im Februar sein, Rektor Hoffknecht wird über Paderborner Lehrerfamilien seit 1650 sprechen<sup>32</sup>. Den letzten Vortrag dieses Winters wird dann Fuchs über ein kunstgeschichtliches Thema halten<sup>33</sup>.

<sup>25</sup> Konrad *Lübeck*, Abt Heinrich I. von Korvey (1143–1146) in WZ 98/99 II, 1949, S. 3–33.

<sup>26</sup> Wilhelm *Tack*, Aufnahme, Ahnenprobe und Kappengang der Paderborner Domherren im 17. und 18. Jahrhundert, in WZ 96 II, 1940, S. 3–51.

<sup>27</sup> Wilhelm *Tack*, Die Barockisierung des Paderborner Domes, in WZ 97 II, 1947, S. 35–79, 98/99 II, 1949, S. 34–76.

<sup>28</sup> Dr. theol. Rudolf Schumacher (1884–1948), seit 1927 Pfarrvikar in Küntrop bei Balve.

<sup>29</sup> 4. und 18. 11. 1941, Vereinsbericht 1941–1946 (wie Anm. 5), S. 80.

<sup>30</sup> 7. 10. 1941: Museumsdirektor Dr. Albrecht, Dortmund: Die neuesten Grabungsergebnisse im Römerlager Oberaden, Vereinsbericht 1941–1946 (wie Anm. 5), S. 80.

<sup>31</sup> 21. 10. 1941, Vereinsbericht 1941–1946 (wie Anm. 5), S. 80.

<sup>32</sup> 18. 2. 1942: Zur Geschichte der Lehrerbildung im Hochstift Paderborn von 1625 bis 1825, 3. 3. 1942: Standesgeschichte der Lehrer und die Lehrerfamilien im Hochstift Paderborn von 1625 bis 1825, Vereinsbericht 1941–1946 (wie Anm. 5).

<sup>33</sup> Dieser Vortrag hat nicht stattgefunden.

Zum Nachfolger von Wurm ist Domvikar Wittler<sup>34</sup> ernannt. Wurms Bibliothek ist an das Antiquariat verkauft, Herte hat schon eine ganze Reihe von Büchern daraus für die Akademische Bibliothek erworben.

Für Deine Urkundenstudien habe ich etwas Interessantes gefunden an einer Stelle, wo man dieses nicht so leicht sucht. In der Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft Bd 8 1941 Heft 1/2 Seite 54–98 steht ein Aufsatz mit vielen Bildern von Hans Wentzel, mittelalterliche Gemmen. Darin wird auch über die Verwendung von Gemmen als Siegel gehandelt und u. a. das Siegel des Bischofs Imad abgebildet und besprochen. Es ist schade, daß dieser Aufsatz nicht vor Deiner Dissertation<sup>35</sup> erschienen ist.

Das Staatsarchiv Münster bereitet nunmehr, nachdem die Urkunden des Bistums Minden 1301–25 erschienen sind, die Herausgabe der Urkunden des Bistums Paderborn aus derselben Zeit vor<sup>36</sup>. Die Urkunden aus dem Altertumsarchiv, darunter auch solche, die im Museum ausgelegt waren, sind deshalb nach Münster geschickt. Das wäre wohl alles, was Dich von hier interessiert. Viele Grüße und guten Erfolg bei Deinen dortigen Archivstudien!

Dein  
gez. Willy.

SD-Hauptaußenstelle Bielefeld an Reichssicherheitshauptamt Berlin

An III C 1

24. 2. 1942<sup>37</sup>

*Vortrag im Altertumsverein Paderborn.*

Wie verschiedentlich schon von hier aus berichtet, steht der Altertumsverein Paderborn restlos unter kath. konfessionellem Einfluß. Wenn der Vorsitzende Professor Dr. Fuchs am Schluß des Vortrages von Rektor a. D. Hoffknecht, Paderborn, feststellte, daß der Altertumsverein in den letzten 1½ Jahren 100 neue Mitglieder gewonnen hätte, so daß sich der Gesamtmitgliederbestand auf 581 erhöhte, so gibt diese Tatsache zu Bedenken Anlaß, zumal feststeht, daß der neue Erzbischof Dr. Jäger den Arbeiten des Altertumsvereins größte Aufmerksamkeit widmet. In welcher Bahn sich die Tätigkeit des Vereins bewegt, mag die kurze Inhaltsangabe des Vortrags von Rektor a. D. Hoffknecht behandeln.

.....

<sup>34</sup> Josef Wittler (1893–1972), 1933 Domvikar, 1941–1967 Pfarrer in (Schloß) Neuhaus.

<sup>35</sup> Klemens *Honselmann*, Von der Carta zur Siegelurkunde, Beiträge zum Urkundenwesen im Bistum Paderborn 862–1178, Paderborn 1939 = Paderborner Studien 1, Neudruck Hildesheim 1970.

<sup>36</sup> Westfälisches Urkundenbuch, Zehnter Band, Die Urkunden des Bistums Minden 1301–1325, bearb. v. Robert *Krumholz*, Münster 1940. Neunter Band, Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301–1325, Lieferung 1 1301–1310, bearb. v. Josef *Prinz*, Münster 1972.

<sup>37</sup> Staatsarchiv Detmold M 18–18, f. 13.

SD-Hauptaußenstelle Bielefeld an Reichssicherheitshauptamt

An III C 22

19. 10. 1942<sup>38</sup>

*Neubesetzung der Bibliothekarsstelle an der  
Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek  
in Paderborn.*

Am 1. 9. 1942 wurde der Vikar Dr. Klemens H o n s e l m a n n , Paderborn, Laurentiusgasse 3, geb. am 1. 11. 1900 in Paderborn, zum Bibliothekar an der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek in Paderborn ernannt. Dr. H. war früher Vikar an der Busdorfkirche in Paderborn, betätigte sich führend in der kath. Jugend und ist als Gegner der nationalsozialistischen Weltanschauung zu bezeichnen. Er hat sich längere Zeit in Rom aufgehalten und kehrte, nachdem er Ende 1941 nach dort ging, anfangs August 1942 nach Paderborn zurück. Über seine Arbeiten am Vatikanischen Archiv schrieb er am 28. 4. 1942 an den Prälaten R a s c h e in Paderborn folgendes:

....

Dr. Honsel [!] unterhält ferner engere Verbindung mit dem *Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens*, Abteilung Paderborn, und stand während seiner Anwesenheit in Rom mit dem Pfarrvikar Dr. Wilhelm T a c k , Hövelriege (Krs. Paderborn) in lebhaftem Schriftwechsel über das Vortragswesen im Altertumsverein und betätigt sich schriftstellerisch an der jährlich bei der Regensbergischen Buchhandlung in Münster erscheinende [!] Schrift des Altertumsvereins: »Westfälische Zeitschrift – Zeitschrift für vaterländische Altertumskunde«.

---

<sup>38</sup> Wie Anm. 20.